

Das Jahressbott des Schweizer Heimatschutzes im Waadtland

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **69 (1974)**

Heft 4-de

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Jahresbott des Schweizer Heimatschutzes im Waadtland

Die Wetterpropheten, deren Glaubwürdigkeit infolge der wochenlangen Regenperiode in Frage gestellt war, hatten für das Wochenende vom 12. und 13. Oktober schönes Wetter vorausgesagt, was man für das in Lausanne vorgesehene Jahresbott des Schweizer Heimatschutzes sehnlichst herbeiwünschte – und sie behielten recht.

Bei Sonnenschein und klarem Himmel bestiegen die Teilnehmer in Ouchy die «Simplon» zu einer nachmittäglichen Rundfahrt. Sie ging, im Anblick der sich weit über die Hänge lagernden, zur Grossstadt gewachsenen Kapitale Lausanne, zunächst gegen Westen. St. Prex war die erste Etappe; die Reisegesellschaft stieg an Land zu einem kurzen Besuch des hübschen Städtchens, das im vergangenen Jahre in Anerkennung der beispielhaften Erhaltung seines Ortsbildes mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet worden ist. Dann kreuzte das Schiff über den See in Richtung Vevey, dem herrlichen Reb Gelände von Lavaux entlang, dessen Landstrich durch einschneidende Vorschriften geschützt ist.

Am Abend fand in einem Saal des Hotels Beau-Rivage unter dem Vorsitz des Zentralobmannes, Gemeinderat Arist Rollier (Bern), die Generalversammlung statt. Jacques Bonnard hiess im Namen der Waadtländer Sektion, der Société d'Art public, die Gäste willkommen, unter ihnen den Lausanner Stadtrat R. Deppen. Unter Applaus wurden die Herren Dr. R. Campell, Pontresina, der sich um den Schutz der Ufer des Silsersees verdient gemacht hat, und Franco Ender, Begründer von «Nostro Paese» im Tessin, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Nach einem kurzen ökumenischen Gottesdienst in der barocken Kirche von Morges begaben sich am Sonntag die etwa 220 Teilnehmer in drei Gruppen in das westliche Genferseegebiet.

Die eine von ihnen fuhr über Vufflens-le-Château

und l'Isle nach Romainmôtier, wo Frau Drilhon-von Arx im Beisein des Gemeindepräsidenten die Gäste im alten Propsteigebäude der einstigen Abtei empfing.

Die zweite Gruppe gelangte über Lavigny und St. Livres nach Aubonne und besuchte dort einen herrschaftlichen Sitz, die «Maison d'Aspre». Nach einem Imbiss im malerischen Gemeindegarten von Mont-sur-Rolle besichtigte sie das Schloss von Rolle und spazierte den Quaianlagen entlang, deren anfänglich geometrisch-starre Linienführung unter Mitarbeit des Waadtländer Heimatschutzes durch Pflanzungen und eine freiere Gestaltung aufgelockert und in glücklicher Weise abgeändert worden ist. Über die geschlossen gebauten Winzerdörfer Perroy und Féchy erreichte die Gesellschaft das schöngelegene Landhaus von Trévelin, wo sie von der Witwe des Schweizer Botschafters in Paris, Frau Soldati, gastlich empfangen und bewirtet wurde.

Eine weitere stattliche Zahl von Teilnehmern wandte sich zunächst ebenfalls nach Aubonne, besuchte das Schloss und das Herrenhaus d'Aspre, dann Bougy-Villars, Vinzel, Nyon, Crans und Coppet. Die Benediktinerkirche und die malerischen Strassenzüge des Städtchens wurden aufmerksam gewürdigt; darauf wurden in den früheren Stallgebäuden des Schlosses ein Ehrentrunk und ein Mittagessen geboten. Der Syndic hiess die Gäste willkommen, und der Konservator des Museums der Schweizer in fremden Diensten, Jean-René Bory, erklärte in einer glänzenden Ansprache die von ihm begründete Sammlung und beschrieb die Räume des Schlosses, dem der Genfer Bankier Necker und seine Tochter, die berühmte Madame de Staël, einen Ruf von europäischer Tragweite verliehen haben. Durch das Weingelände kam man dann ebenfalls zum Landhaus von Trévelin, wo ein gastlicher Empfang vorbereitet war.

Es war wirklich erfreulich zu erleben, wie dank der Gastfreundschaft der Besitzer zahlreiche Privathäuser sich den Mitgliedern des Heimatschutzes öffneten. Jedermann empfing von der Schönheit einer Landschaft, welche von einer mehr als tausendjährigen Geschichte geprägt wird und in welche sich die architektonischen Werte harmonisch einfügen, tiefe Eindrücke. Und es wurde klar, dass solche Werte zu pflegen und zu erhalten zu den dringendsten und vornehmsten Aufgaben des Heimatschutzes gehört.

Die schöne Tagung bildete derart einen prachtvollen Auftakt zum Europäischen Jahr 1975 für Denkmalpflege und Heimatschutz.

H. Robert Von der Mühl